

Millionen für „entfesselte Fließgewässer“

Weser-Werre-Else-Projekt verbindet ökologischen und sozialpolitischen Nutzen / Landesweites Vorbild

Minden/Hüllhorst (mt). Das Murmeln des Ahlsener Mühlenbachs am gestrigen Donnerstag dürfte als wohlwollende Zustimmung zu verstehen gewesen sein. An seinem Ufer überreichte die Regierungspräsidentin zwei Landräten den Zuwendungsbescheid über 2,8 Millionen Euro aus der Landeskasse zur Renaturierung heimischer Bachläufe.

Dahinter steht das Weser-Werre-Else-Projekt (WWE), das Beschäftigungsinitiative, Wirtschaftsförderung, Naturschutz und interkommunale Zusammenarbeit vereint und dazu noch entbürokratisierend wirken soll.

Mit diesem Projekt sollen in den Kreisen Minden-Lübbecke und Herford möglichst viele Gewässer einen guten ökologischen Zustand erreichen. Jetzt hat das Land Nordrhein-Westfalen rund 2,8 Millionen Euro Förderung für 2011 bewilligt. Das Projekt setzt die europäische Wasserrahmenrichtlinie (WRRL) um.



Am Ahlsener Mühlenbach in der Gemeinde Hüllhorst reichte Regierungspräsidentin Marianne Thomann-Stahl die nächsten Bewilligungsbescheide für das Weser-Werre-Else-Renaturierungs- und Beschäftigungsförderungsprojekt an die Landräte Dr. Ralf Niermann (links) aus Minden und Christian Manz (2. v.l.) aus Herford weiter. Als Vertreter der Gemeinde freute sich auch Hüllhorsts Bürgermeister Wilhelm Henke.

Foto: O. Roth/pr

2004 hatten 18 Kooperationspartner aus den beiden Kreisen einen Vertrag zur gemeinsamen ökologischen Verbesserung ihrer Fließgewässer unterzeichnet. Zu den Kooperationspartnern gehören die kreisangehörigen Gemeinden, einige Wasserverbände sowie die Biologische Station Ra-

vensberg. Das Projekt ist landesweit Vorbild für eine gelungene Entbürokratisierung und die vorbildliche Verknüpfung einer Beschäftigungs- und Wirtschaftsförderung mit der naturnahen Fließgewässerentwicklung, sieht man die Bedeutung bei den beteiligten Institutionen.

Ungefähr 100 erwerbslose Menschen sind in mehreren Baugruppen unter fachlicher Anleitung im Rahmen der Hartz IV-Gesetze bzw. im Rahmen befristeter Arbeitsverträge beschäftigt. Aus den WWE-Mitteln, das Land trägt 80 Prozent, die Kooperationspartner müssen die restlichen

20 Prozent beisteuern, werden Uferstreifen erworben und standortgerecht bepflanzt, Querbauwerke abgebaut, verrohrte Gewässerabschnitte offen gelegt und „durch die Entfernung von naturfernem Uferverbau werden Fließgewässern entfesselt“.

Die Kosten für das WWE-Projekt belaufen sich auf ca. 3,8 Millionen Euro pro Jahr. Auch Bundesmittel sind enthalten. Der größte Teil fließt mit 2,6 Millionen Euro in die Beschäftigung zuvor arbeitsloser Menschen. Die übrigen 1,2 Millionen Euro werden für Materialien, Maschinen, Fremdfirmen und den Erwerb von Flächen ausgegeben.

Hier am Ahlsener Mühlenbach soll die Sohlgleite nach einem von der Gemeinde Hüllhorst aufgestellten Gewässerentwicklungskonzept naturgerecht wieder hergerichtet werden: Der 150 Zentimeter hohe Absturz und der zwei Meter tiefe Kolk an dem längst aufgegebenen Mühlenstandort wurden beseitigt, damit Fische und sohlgebundene Organismen wieder ungehindert aufwärts wandern können.